



10 Jahre Quartierstreff

Miteinander leben

Inhalt

Grußworte

Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau, Ulrich von Kirchbach	4
Bürgermeister der Gemeinde Kirchzarten, Andreas Hall	5
Bürgermeister der Gemeinde Denzlingen, Markus Hollemann	6

Daten & Fakten

Was wir bisher erreicht haben	7
-------------------------------------	---

Festschrift

10 Jahre Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.	8
--	---

Forschung

Wissenschaftlicher Beitrag von Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff	12
Wohnungswirtschaftlicher Beitrag von Dr. Iris Beuerle, Verbandsdirektorin vbw	16

Die Menschen dahinter

Elisa Dold, Quartierskoordinatorin	18
Volker Wörnhör, Geschäftsführer des Vereins 2011-2020	19
Rainer Kopfmann, Gründungsmitglied und stellv. Vorsitzender	20
Gerhard Kiechle, Ehrenvorsitzender des Vereins	20
Statements von Ehrenamtlichen	21
Der Lauf der Zeit – Ereignisse der vergangenen 10 Jahre	22
Standorte	24



Danksagung von Marc Ullrich, Vorsitzender des Vereins

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer unseres Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.

Seit mittlerweile zehn Jahren bringen sich auf beeindruckende Weise Menschen für Menschen in der nachbarschaftsorientierten Quartiersarbeit ein. Ein Grund zum Feiern, vor allem aber ein Grund, Danke zu sagen:

**danke an alle Ehrenamtlichen und alle Aktiven,
danke an alle Unterstützerinnen und Unterstützer,
danke an alle Nachbarschafts- und Alltagshelferinnen
und -helfer,
danke an alle Ideengeberinnen und Ideengeber,
danke an alle Bewohnerinnen und Bewohner,
danke an die Stadt Freiburg im Breisgau
und die Gemeinden Kirchzarten sowie Denzlingen,
danke an die Bauverein Breisgau eG!**

Aufgrund der anhaltend dynamischen Entwicklungen der Pandemie konnten die Feierlichkeiten aus Gründen des Gesundheitsschutzes nicht wie geplant stattfinden. Trotz Pandemie mit Lockdown und zeitweiser Schließung der Quartierstreffs lebt der Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. mehr denn je und zeigt die starke Bedeutung des Netzes nachbarschaftlicher Hilfe. Gerade in der Pandemie wurden die Hilfe- und Unterstützungsleistungen

nachgefragt und haben sich als wesentliche Stütze der Quartiersarbeit ausgezeichnet. Leider mussten die wichtigen Veranstaltungen zur Bildung und Stärkung der Gemeinschaft auf ein Minimum reduziert werden. Aber – alle sind bereit und stehen in den Startlöchern, Bewährtes aufleben zu lassen und Neues zu wagen.

Das Engagement vieler unterschiedlicher Personen und Gruppen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Hinter jeder Veranstaltung und jeder Aktivität stehen Menschen. Menschen, die gestalten wollen, Verantwortung übernehmen und sich im Sinne des Gemeinwohls einbringen. Der genossenschaftliche Grundsatz „was einer allein nicht schafft, das Schaffen viele“ zählt zu den Stärken unseres Vereins. In den vergangenen Jahren haben Genossenschaft und Verein gezeigt, wie Quartiersarbeit miteinander und nicht nebeneinander funktioniert.

In diesem Sinnen freue ich mich stellvertretend für das gesamte Team aus Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf die nächsten zehn Jahre spannender Entwicklung und bereichernder Begegnungen.

Ihr

Marc Ullrich
Vorsitzender des Vereins

Grußworte

Ulrich von Kirchbach,
Erster Bürgermeister
der Stadt Freiburg im Breisgau



Liebe Mitglieder des Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.,

leider ist auch Ihre Jubiläumsfeier den Schutzverordnungen der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Doch gerade die schwerwiegenden Folgen, die die Pandemie für das Sozialleben vieler Bürgerinnen und Bürger nach sich gezogen hat, haben gezeigt: Ihr bürgerschaftliches Engagement war nie wichtiger und wertvoller als heute!

„Ihr bürgerschaftliches Engagement war nie wichtiger und wertvoller als heute.“

Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister
der Stadt Freiburg im Breisgau

Und so möchte ich auf diesem Wege allen freiwillig und ehrenamtlich Engagierten im Quartierstreff des Bauvereins Breisgau ganz herzlich zum 10-jährigen Vereinsjubiläum gratulieren!

Bereits 2009 hat die Bauverein Breisgau eG einen zukunftsweisenden Schritt unternommen: Neben dem Neubau seniorengerechter und barrierefreier Wohnungen sollte ein soziales Netzwerk zur Förderung der Nachbarschaften aufgebaut werden. Dies war der Anfang eines Erfolgsmodells: Am 17. November 2011 haben 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. als gemeinnützigen Verein gegründet. In den folgenden Jahren wurden nach Zähringen und Kirchzarten weitere Quartierstreffs im Stühlin-

ger, in Denzlingen und in Haslach gegründet. Ziel und Zweck der Quartierstreff war und ist es, das soziale Miteinander zu stärken und einen Rahmen für all jene zu schaffen, die ihr Lebens- und Wohnumfeld mitgestalten und sich für eine lebendige Nachbarschaft engagieren möchten. Neben der Förderung der Gemeinschaft hat sich der Verein vor allem der Unterstützung von Menschen mit Unterstützungsbedarf verschrieben und bietet Angebote zur Nachbarschaftshilfe an.

All dies ist Ihnen rundum gelungen: Inzwischen zählt der Quartierstreff mehr als 1.300 Mitglieder und über 100 Ehrenamtliche bringen sich auf unterschiedliche Weise und mit viel Lust und Herzblut ein. Jährlich finden rund 1.000 Veranstaltungen statt, die von über 10.000 Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen werden.

So haben Sie in den zehn Jahren Ihres Bestehens viel bewegt und wichtige Projekte zum sozialen Miteinander erfolgreich initiiert. Für Ihren unermüdlichen und beispielgebenden Einsatz möchte ich mich heute im Namen der Stadt Freiburg ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich von Kirchbach
Erster Bürgermeister Freiburg im Breisgau

Andreas Hall, Bürgermeister
der Gemeinde Kirchzarten



Herzliche Glückwünsche dem Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. und allen, die darin mitwirken, zum 10. Geburtstag!

Es war ein guter und richtiger Schritt der damaligen Initiatoren aus dem Bauverein, im Hinblick auf eine gute und stabile Nachbarschaft ein soziales Netzwerk zur Förderung eines gutnachbarschaftlichen

und Begleitung bei für sie nicht allein zu stemmenden Alltags Herausforderungen.

Die Quartierstreffs des Bauvereins sind ein entscheidender Baustein hin zu einem Wohnen miteinander statt nur nebeneinander. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön allen, die dies gewährleisten und sich in die Quartiersarbeit einbringen, haupt- wie ehrenamtlich!

„Ich nehme mit Freude und dankbar wahr, wie bei uns in Kirchzarten die Aktivitäten und Veranstaltungen im Quartierstreff enorm zur hohen Lebensqualität und zu einer guten, funktionierenden Nachbarschaft beitragen.“

Andreas Hall, Bürgermeister der Gemeinde Kirchzarten

Miteinanders aufzubauen. Die Gründung des Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. bildet seither den Rahmen für alle Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Nachbarschaft, ihr Wohnumfeld positiv selbst zu gestalten. Dass diese Idee fruchtet, zeigte sich von Anfang an. Folgerichtig etablierten sich nach dem Beginn in Zähringen weitere Quartierstreffs im Stühlinger und in Haslach, aber auch im Umland in Denzlingen und Kirchzarten.

Beeindruckend sind die Zahlen, die belegen, in welchem großem Umfang das geschieht. Über 1.300 Mitglieder, über 100 ehrenamtliche Aktive, zuletzt über 1.000 Veranstaltungen pro Jahr mit mehr als 10.000 Besucherinnen und Besuchern – das spricht eine deutliche Sprache. Unbedingt zu erwähnen ist auch, in welchem Umfang Menschen durch die Quartierstreffs konkrete Unterstützung erfahren

Umso mehr schmerzt, dass ausgerechnet im Jubiläumsjahr pandemiebedingt nur wenig stattfinden konnte, leider auch keine Jubiläumsfeier. Doch bin ich mir sicher, dass die Quartierstreffs wieder in ihrer ganzen Vielfalt wirken können und auch werden, sobald die Rahmenbedingungen dies zulassen. Darauf freue ich mich und grüße herzlich,

Ihr

Andreas Hall
Bürgermeister Kirchzarten

Markus Hollemann,
Bürgermeister der
Gemeinde Denzlingen



Sehr geehrter Vorstand und Mitglieder des Vereins Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V., sehr geehrte Damen und Herren,

modernes und komfortables Wohnen, ausgerichtet auf die jeweiligen Bedürfnisse, steigert das individuelle Wohlbefinden. Füreinander im Quartier da zu sein ist ein Stück Lebensqualität. Seit mittlerweile zehn Jahren strahlt und wirkt der Quartierstreff Bauverein Breisgau in seine Nachbarschaften hinein. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der Gemeinde Denzlingen und auch persönlich sehr herzlich.

Gerade der generationenübergreifende Ansatz in Verbindung mit lebendiger Nachbarschaftshilfe hat mich von Beginn an fasziniert. Für Familien, Kinder, Singles und Seniorinnen und Senioren wurde dieses „Extra-Gemeinschafts-Plus“ aus Wohlfühlen, Austausch, Informationen, Sport und Kultur mitten im Herzen Denzlingens geschaffen.

Mit Ihnen freue ich mich auf viele weitere schöne Veranstaltungen und Begegnungen in allen Bereichen in den Räumen der Quartierstreffs. Allen, die Beiträge zu den vergangenen zehn Jahren Quartiersarbeit geleistet haben, sage ich ein großes Dankeschön. Für die kommenden Jahre wünsche ich viel Freude und gutes Gelingen!

Ihr

Markus Hollemann
Bürgermeister Denzlingen

„Der generationenübergreifende Ansatz in Verbindung mit lebendiger Nachbarschaftshilfe hat mich von Beginn an fasziniert.“

Markus Hollemann, Bürgermeister der Gemeinde Denzlingen

Daten & Fakten

Stand: 2011–2021



10 Jahre Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.

Wie hat alles begonnen, welche Meilensteine wurden erreicht und wer ist und bleibt das Herzstück des Quartierstreffs?

Mit zuletzt jährlich über 10.000 Besucherinnen und Besuchern auf etwa 1.000 Veranstaltungen gestaltet durch mehr als 100 Ehrenamtliche hat der Quartierstreff in den vergangenen zehn Jahren nicht nur, aber auch zahlenmäßig eine steile Ent-

„Die Vereinsgründung war nicht von Anfang an geplant. Die Idee ist im Prozess entstanden und war eine logische Folge aus der guten Entwicklung, den Bedürfnissen unserer Mitglieder und wichtig wegen der notwendigen Anerkennung der Gemeinnützigkeit.“ ☞

Gerhard Kiechle, ehemaliger erster Vorstandsvorsitzender des Quartierstreffs und Gründungsmitglied

wicklung zu verzeichnen. Was hinter den Zahlen aber eigentlich steckt ist: Viele Menschen konnten erreicht werden; die unterschiedlichsten Veranstaltungen haben viel bewegt und bewirkt; Räume

für Engagement und Begegnung sind entstanden und haben sich etabliert. Die Erfolgsgeschichte des Quartierstreffs ist eine Erfolgsgeschichte von vielen stark engagierten Menschen, die gemeinsam so manches angepackt und unglaublich viel entwickelt haben. Anlässlich des 10. Jubiläums möchten wir voller Freude, Anerkennung und Dankbarkeit auf die Zeit der Anfänge und der Entstehung und die wichtigsten Meilensteine der zurückliegenden zehn Jahre zurückblicken.

Angefangen hat alles mit den Plänen zur Bebauung des ehemaligen Autohausgeländes Breisgau im Freiburger Stadtteil Zähringen. Die gemeinwohlorientierte Wohnungsbaugenossenschaft Bauverein Breisgau eG plante im Zuge dessen, erstmals neue Wege zu gehen und ein Mehrgenerationen-Quartier mit sozialem Netzwerk zu schaffen.

Im Mai 2008 lud der Bauverein Mitglieder und Interessierte zu einer Informationsveranstaltung nach Freiburg-Zähringen ein und stellte die ersten Ideen zum Mehrgenerationen-Quartier „Am Turm-



Die Gründungsmitglieder am Tag der Vereinsgründung am 17. November 2011

café“ vor. In einer sogenannten Zukunftswerkstatt konnten sich Interessierte in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule Freiburg am Entwicklungsprozess eines solchen Quartiers beteiligen. Dabei wurden viele kreative Ideen entwickelt, Wünsche gesammelt und Utopien erträumt. Das Ergebnis waren zwei maßgebliche Empfehlungen an die Bauverein Breisgau eG: die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und einer Stelle für die Quartierskoordination.

Im Mai 2009 wurde Volker Wörnhör als Quartierskoordinator tätig und wenige Monate später, im Oktober, konnten die Räume im heutigen Quartierstreff 46 in Freiburg-Zähringen eröffnet werden. Weitere Meilensteine waren die Eröffnung und Einweihung des Quartierstreffs 20 in Kirchzarten im Februar 2010 und des Quartierstreffs 33 im Freiburger Stadtteil Stühlinger im März 2011.

Grundsteinlegung und Vereinsgründung

Nachdem im Dezember 2010 eine Vollversammlung aller Ehrenamtlichen einen Gründungsausschuss einberufen und mit der Erarbeitung einer Satzung und einer Vereinsstruktur beauftragt hat, war es ein knappes Jahr später so weit:

Am 17. November 2011 wurde in einer Gründungsversammlung mit 48 Teilnehmerinnen und →

Vorteile des Quartiersvereins

- eigenständige Gestaltung des Wohn- und Lebensumfelds durch Bewohnerinnen und Bewohner
- Unabhängigkeit der Quartierstreffs
- Identifikation mit dem Verein durch Selbstbestimmung, Mitspracherecht und Selbstverwaltung
- Definition eigener Zielsetzungen
- übersichtliche Strukturen
- Vereinfachung der Versicherung von Mitgliedern
- Haftungsübernahme durch den Verein
- Anspruch auf Übungsleiterpauschale
- Möglichkeit, für Hilfeleistungen Entgelte festzusetzen
- Möglichkeit, Spenden zur Stärkung der gemeinnützigen Aufgaben zu generieren
- Ausstellung von Spendenbescheinigungen
- vergünstigte Angebote für Vereinsmitglieder

Bausteine der ersten Idee zum Mehrgenerationen-Quartier „Am Turmcafé“ in Freiburg-Zähringen



Der Vereinszweck

- Förderung der Jugend- und Altenhilfe
- Unterstützung von Personen in Verrichtungen des täglichen Lebens, die zum Personenkreis von § 53 der Abgabenordnung gehören, um diesen Menschen eine eigenständige Lebensführung in der vertrauten Umgebung (Nachbarschaft) auch bei Krankheit, Gebrechlichkeit und im Alter noch lange zu ermöglichen
- Förderung von Bildung und Erziehung
- Förderung von Völkerverständigung und internationaler Gesinnung

Mit der Satzungsänderung im Jahr 2020 kamen jüngst noch zwei weitere Zwecke hinzu:

- Förderung von Kunst und Kultur sowie
- Förderung des Sports

→ Teilnehmern der gemeinnützige Verein Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. gegründet, die Satzung wurde verabschiedet und der Vorstand gewählt. Die Vorstandsmitglieder der ersten Stunde waren: Gerhard Kiechle (Vorsitzender), Peter Meisel (Stellvertreter), Roland Geissler (Schatzmeister), Gerda Bauer, Monika Crocoll, Heidi Lücks sowie Rainer Kopfmann.

Der Verein wurde mit dem Ziel gegründet, das soziale Miteinander in den Bauvereinsquartieren zu stärken und einen Rahmen für all jene zu schaffen, die ihr Lebens- und Wohnumfeld mitgestalten und sich für eine lebendige Nachbarschaft engagieren möchten. Mit der Vereinsgründung waren insbesondere eine stärkere Unabhängigkeit von der Bauverein Breisgau eG, mehr Möglichkeiten zur Beteiligung und Selbstbestimmung sowie höhere Mitspracherechte der Mitglieder verbunden.

Die weitere Entwicklung und Angebote des Vereins

Zu den ersten Quartierstreffs in Freiburg-Zähringen, Kirchzarten und in Freiburg-Stühlinger sind später noch die Quartierstreffs Sommerhof in Denzlingen (2014) und zuletzt im Luckenbachweg

in Haslach (2017) hinzugekommen. Die Anzahl der Mitglieder stieg im Laufe der vergangenen zehn Jahre von ursprünglich 48 Gründungsmitgliedern auf über 1.300.

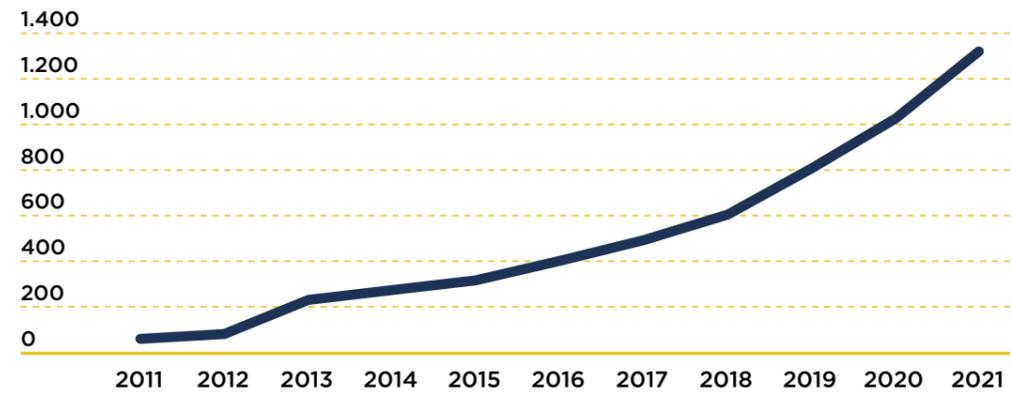
Viele der ursprünglichen Ideen aus der Zukunftswerkstatt wurden in dieser Zeit umgesetzt. In den fünf Quartierstreffs gibt es eine breite Palette unterschiedlichster Angebote, die Gesundheit, Wohlbefinden und das nachbarschaftliche Miteinander fördern. Die große Auswahl an gemeinschaftsbildenden Angeboten umfasste zuletzt neben Sport und Bewegung, Theater, Tanz, Musik und Chor auch Kunst-, Handarbeits-, Koch- und Frühstücksgruppen, Cafés sowie Vorträge, Vernissagen, Lesungen, Tausch- und Flohmärkte, Quartiersfeste und Adventsbasare.

Neben der Förderung der Gemeinschaft hat sich der Verein vor allem der Unterstützung von Menschen mit Unterstützungsbedarfen verschrieben. Die quartiersnahe Nachbarschaftshilfe ist ein zentrales Element und ein nachgefragtes Angebot der Quartierstreffs. Ehrenamtliche engagieren sich für ihre Nachbarinnen und Nachbarn und begleiten sie z. B. zu ärztlichen Untersuchungen, bei Behördengängen, beim Einkaufen oder sind im Haushalt, bei der Kinderbetreuung, bei kleineren handwerklichen Tätigkeiten oder bei technischen Fragen zu PC und Handy behilflich.

Seit dem Jahr 2018 bietet der Verein darüber hinaus Alltagshilfe zur Entlastung und Betreuung im häuslichen Bereich für Menschen an, die in einem Pflegegrad eingestuft sind. Diese Menschen haben Anspruch auf eine Entlastungsleistung seitens der Pflegekassen. Die geschulten Alltagshelferinnen und Alltagshelfer des Quartierstreffs unterstützen die Menschen bei alltäglichen Dingen, wie Einkaufen, Aufräumen, Arztbesuchen, Spaziergängen und vielem mehr. Von Beginn an war die individuelle Förderung von Menschen mit Unterstützungsbedarf zentrales Anliegen des Vereins. Hier setzen Nachbarschafts- und Alltagshilfe an und ermöglichen es vielen Bewohnerinnen und Bewohnern, in einem guten Netzwerk in ihrem Quartier zu wohnen.

Ein weiteres Angebot stellt die Sozialberatung dar. Sie richtet sich an Mitglieder, die in schwierigen Lebenssituationen sind oder für ein persönliches

Mitgliederentwicklung des Quartierstreffs



Die Anzahl der Mitglieder stieg im Laufe der vergangenen zehn Jahre von ursprünglich 48 Gründungsmitgliedern auf über 1.300.

Anliegen Lösungsmöglichkeiten finden wollen. Die Beratung umfasst die Vermittlung von Hilfen durch Soziale Dienste in Freiburg und auch die Unterstützung bei der Bewältigung von Nachbarschaftskonflikten. Seit 2016 bietet die Sozialarbeiterin Regina Kieninger in jedem Quartierstreff Sprechstunden für Sozialberatungen an. Gerade in Zeiten der Pandemie mit zahlreichen Einschränkungen und insbesondere Kontaktbeschränkungen haben sich die Angebotspalette des Quartiersvereins und der ehrenamtlich geprägte Charakter des sozialen Netzwerks bewährt.

Das Herzstück unseres Vereins

Ein Jubiläum ist auch ein Anlass, um Danke zu sagen: Wir möchten uns ganz herzlich bei all jenen Menschen bedanken, die den Verein in den vergangenen zehn Jahren gestärkt haben, die Entwicklungen begleitet und den Verein mit ihrer Lebenszeit,

ihrer Tatkraft, ihren Ideen und ihrem Herzblut unterstützt haben.

Wir danken den Gründungsmüttern und Gründungsvätern, die maßgeblich an der Entstehung des Vereins beteiligt waren, insbesondere Reinhard Disch, Gerhard Kiechle und Volker Wörnhör.

Unseren besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle all den ehrenamtlich Engagierten, den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Quartieren aussprechen, die in den vergangenen zehn Jahren diesen Verein und seinen Zweck erst lebendig gemacht haben. Ihr Engagement und ihr unermüdlicher Einsatz verdient unseren höchsten Respekt und größte Anerkennung. Ihr Einsatz und ihre Freude am Engagement ist das, was diesen Verein im Inneren trägt und ausmacht.

Wir möchten hierfür herzlich Danke sagen!

Marc Ullrich
Vorsitzender des Vereins

Rainer Kopfmann
stellv. Vorsitzender des Vereins

Die Rolle von Quartiersarbeit im demografischen und sozialen Wandel

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff forscht in den Bereichen Versorgungsforschung, Altern und Technik und zum Altern in Sozialraum und Quartier



VITA

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff ist Sozialpädagogin. Sie war von 2002 bis 2020 Professorin für Soziale Gerontologie und Soziale Arbeit im Gesundheitswesen an der Katholischen Hochschule Freiburg.

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sind geprägt von einem tiefgreifenden und nahezu alle Lebensbereiche betreffenden demografischen und strukturellen Wandel, der durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie noch zusätzlich verstärkt wird. Gerade in der Corona-Zeit wird offenkundig, wie stark sich die Familien- und Verwandtschaftsstrukturen in den zurückliegenden Jahrzehnten verändert haben. So nahm in den vergangenen 20 Jahren die Zahl alleinlebender Menschen kontinuierlich zu, wobei die über 70-Jährigen mit einem Anteil von 29,1 Prozent mittlerweile die größte Gruppe der Singlehaushalte stellen, gefolgt von den 20- bis 29-Jährigen mit 17,9 Prozent. In

Freiburg ist diese Entwicklung besonders deutlich ausgeprägt. Und während heute etwa 10 Prozent der 60-Jährigen kinderlos sind, wird dies in 20 Jahren auf ein Viertel und in 30 Jahren auf ein Drittel der Frauen zutreffen, die ins Rentenalter eintreten. Steigende Scheidungszahlen, aber auch die wachsende Mobilität – oft als Tribut an die sich verändernde Arbeitswelt – haben ebenfalls deutliche Auswirkungen auf nachlassende innerfamiliäre Unterstützungspotenziale, die im Alltag und ganz speziell im Alter eben dann nicht verfügbar sind. Angesichts dieser zunehmenden Fragilität innerfamiliärer Netzwerke aufgrund wachsender Mobilität steigt die Bedeutung eines Wohnumfelds, in dem Bürgerinnen und Bürger nicht unverbunden nebeneinander leben, sondern füreinander einstehen und Verantwortung übernehmen wollen.

Es gibt also gewichtige Gründe – aus gesamtgesellschaftlicher und individueller Sicht –, den Auf- und Ausbau neuer Formen gegenseitiger Unterstützung, die Förderung sozialer Netzwerke sowie nachbarschaftliche Formen der Sicherung von Unterstützung und Hilfe stärker zu fördern. Tragfähige Beziehungen in den Wohnquartieren spielen dabei eine zentrale Rolle, denn sie vermitteln das Gefühl von Zugehörigkeit und sozialer Teilhabe. Und lebendige Nachbarschaften erfüllen eine zentrale Funktion für das Erleben von Verbundenheit mit dem sozialen Umfeld. So sind außerfamiliäre und nachbarschaftliche Beziehungen und Sozialkontakte auch wichtige Einflussgrößen auf die subjektive Lebensqualität, vor allem für die Menschen, die keine familiären Ressourcen zur Unterstützung im sozialen Umfeld haben. Tragfähige soziale Verbindungen im Wohnumfeld haben positive Wirkungen auf das individuelle Wohlbefinden, vermitteln ein Gefühl von Sicherheit und tragen zu der Überzeugung bei, dem Unterstützungs- und Hilfebedarf im Alltag auch adäquat begegnen zu können. Dies gilt

für Menschen in allen Lebensphasen, aber ganz speziell für diejenigen, die sich im Prozess des Alterns befinden.

Soziale Netzwerke sind dann tragfähiger und belastbarer, wenn sie regelmäßig und bewusst gepflegt werden können, wenn es also Orte gibt, an denen Begegnungen im Alltag stattfinden können. Vor diesem Hintergrund haben Quartierstreffs eine zentrale und wichtige Funktion. Sie fungieren als eine Art „Drehscheibe im Quartier“, als Ort der Begegnung und Kommunikation, aber auch als Anlaufstelle, wo Bedarfe der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung angemeldet, angeboten und vermittelt werden können. In diesem Kontext kommt der Wohnungswirtschaft eine immer stärkere Bedeutung zu, denn es geht nicht nur um die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, sondern – vor dem Hintergrund der skizzierten Entwicklungen – auch um die Schaffung von Strukturen, die die Förderung lebendiger Nachbarschaften zum Ziel haben. Durch eine fundierte und langfristig gesicherte Quartiersarbeit wird dies zusätzlich unterstützt und ermöglicht.

Konzept der Sorgenden Gemeinschaften

In einer inhaltlichen Weiterentwicklung der Gemeinwesenarbeit, die in der Sozialen Arbeit als dafür maßgeblich zuständiger Profession eine lange Tradition hat, geht es in diesem Kontext auch um die Orientierung am visionären Konzept der Sorgenden Gemeinschaften oder Kommunen – in der Wissenschaftsdebatte auch als Caring Community bezeichnet. Und damit ist die Förderung von Quartiersarbeit – sowohl strukturell als auch personell und finanziell – auch eine klare kommunale Aufgabe, die allen Städten und Gemeinden zufällt, wenn sie sich der Zukunftsaufgabe stellen, Lebensqualität für alle Generationen zu sichern.

Dieser Logik der Sorgebeziehungen im Sozialraum kommt vor allem auch mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Pflege eine besondere Bedeutung zu, denn dort entstehen angesichts wachsender Bedarfe und eines Mangels an personellen Ressourcen viele drängende Fragen. Die Schaffung notwendiger Angebote – vor dem Hintergrund eines stetig wachsenden Bedarfs an

Hilfe- und Unterstützung – gehört im Kontext der kommunalen Daseinsvorsorge zum Aufgabenkanon der öffentlichen Hand. Aktuell werden, den Angaben der aktuellen amtlichen Pflegestatistik folgend (veröffentlicht im Januar 2021), 80 Prozent aller hilfe- und pflegebedürftigen Menschen, die Leistungen aus der Pflegeversicherung (SGB XI) erhalten, im häuslichen Umfeld gepflegt, davon zwei Drittel nur durch pflegende Angehörige. Es stellen sich aber unabsehbar Fragen, wie das angesichts der skizzierten weiteren Entwicklungen in naher Zukunft aussehen kann und welche Rolle in diesem Kontext unterstützenden und lebendigen Nachbarschaftsbeziehungen zukommen wird. Einschlägige empirische Daten belegen bereits heute, dass stationäre Pflegebedarfe vermieden oder zumindest zeitlich herausgezögert werden können, wenn ein guter Pflegemix im Quartier gewährleistet ist. Dieser umfasst sowohl professionelle ambulante Dienste als auch semiprofessionelle Hilfen und Unterstützungsangebote sowie freiwillige und organisierte Nachbarschaftshilfen. In einem aufeinander abgestimmten und koordinierten System miteinander verknüpft, können sie dazu beitragen, dass Menschen im gewohnten Umfeld alt werden können und gleichzeitig die kostenintensive stationäre Langzeitpflege entlastet wird. Auch daraus lassen sich gewichtige Gründe ableiten, dass sich die sozialen Leistungsträger zur Entlastung der Pflegeinfrastruktur mit stabilen Finanzierungsmodellen in die Sicherung der Quartiersarbeit einbringen.

Erfolgsfaktoren für Quartiersarbeit

Der Schlüssel für gelingende Ansätze in der Quartiersarbeit liegt also zum einen in der Förderung von individuellen und kollektiven Kompetenzen und der Stärkung von Ressourcen. Durch die Begleitung und Befähigung der in einem Wohnquartier lebenden Menschen kann über Quartiersarbeit die aktive Gestaltung der notwendigen Wandlungsprozesse, die mit der Sozialraumorientierung einhergehen, unterstützt und ermöglicht werden. Gebraucht wird dafür aber zum anderen auch ein differenziertes Angebot an Beratung und Begleitung, das möglichst wohnortnah den sich ständig verändernden Bedingungen und Bedürfnissen folgt. Dabei geht es vor allem um themen- und quartiersbezogene →

→ Netzwerke, die auf Kooperation und die sinnvolle Vernetzung und auch auf inhaltliche Abstimmung von Angebotsstrukturen zielen.

Soziale Arbeit in Sozialraum und Quartier setzt also auf Beratung, Vernetzung, Information und Koordination aller Akteure im Quartier, auch im Hinblick auf das Thema gegenseitige Unterstützung der Generationen und im Sinne eines Ausgleichs zwischen unterschiedlichen Interessen. Die handlungsleitenden Grundsätze dabei definieren sich vor allem über die Notwendigkeit, sich einzubringen und gegenseitig zu unterstützen, um auf diesem Weg Gemeinschaft erlebbar zu machen. Eine wichtige Aufgabe besteht auch im Initiieren und in der Begleitung von Initiativen und Entwicklungsprozessen im Quartier. Damit wird die Komplexität von Quartiersarbeit offenkundig, die den Ansatz der Gemeinwesenarbeit noch deutlich überschreitet. Sie bezieht sich in ihrer Koordinations- und Vernetzungsorientierung auf verschiedene Ebenen, vollzieht und adressiert dort auch jeweils unterschiedliche Gruppen und Akteure. Im Blick sind dabei Träger im Quartier, Vereine, Freiwilligeninitiativen, Nachbarschaften und diverse Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern.

Dabei geht es einerseits um die Vision sozialraumbezogener Arbeit – also darum, einen Kulturwandel im besseren Miteinander in Sozialraum und Quartier zu erreichen. Andererseits wird die Arbeit bestimmt von strukturellen Realitäten, die

mit der dauerhaften Verfügbarkeit von definierten Orten verbunden sind – wie es beispielsweise die Quartierstreffs des Bauvereins sind – und diese auch dringend braucht. Angesichts dieser Aufgabenfülle wird deutlich, dass ein solches Vorhaben wie die Umsetzung eines Quartierskonzepts nicht fernab des betreffenden Sozialraums, sozusagen am „Reißbrett“ entstehen kann. Es braucht vielmehr fachliche Ansätze, die sich an der Einzigartigkeit des einzelnen Quartiers oder des Stadtteils orientieren und in stetiger Absprache und Koordination mit allen Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern erfolgen – denn diese sind die eigentlichen Expertinnen und Experten für den Stadtteil. Für diese Kooperation und Koproduktion zwischen Profis und Engagierten müssen allerdings auch alte Gewohnheiten, Vorgehensweisen und Rollenzuschreibungen aufgebrochen werden.

In den nunmehr zehn Jahren seines Bestehens hat der Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. definierte und kontinuierliche Orte für diese Form der Beteiligung geschaffen und bereitgestellt. Gleichzeitig wurden damit auch Optionen und Gelegenheiten geschaffen, das soziale Miteinander in den Quartieren zu fördern und das gelingende Zusammenleben verschiedener Generationen und von Menschen ganz unterschiedlicher Prägungen und Hintergründe zu ermöglichen. Die bedeutsame Rolle von Quartiersarbeit im demografischen und sozialen Wandel wird damit offenkundig.

Literaturquellen zum Thema:

Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bleck, Christian; Knopp, Reinhold; van Rießen, Anne (Hrsg.; 2018): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung. Wiesbaden: Springer.

Kricheldorf, Cornelia (2019): „Die Spinne im Netz“ – sozialräumliche Koordinationsstellen für gelingendes Alter als Beitrag zu einer sorgenden Gemeinschaft: Forschung als Motor für neue Konzepte und Interventionen. In: Cornelia Kricheldorf, Ines Himmelsbach und Tjard de Vries (Hrsg.): Netzwerke, Kooperationen, Verbünde – gemeinsames Forschen für soziale Innovationen. Konstanz: Hartung-Gorre Verlag (Analyse – Prognose – Innovation, Band 3), S. 176–189.

Kricheldorf, Cornelia (2018): Aktuelle Herausforderungen für die Profession Soziale Arbeit in der Altenhilfe und im Sozialraum. In: Christian Bleck, Reinhold Knopp, Anne van Rießen (Hrsg.): Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen. Wiesbaden: Springer VS, S. 113–125.

Kricheldorf, Cornelia (2015): Altern im Gemeinwesen aus sozialgerontologischer Perspektive. In: Christian Bleck, Reinhold Knopp, Anne van Rießen (Hrsg.): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung. Wiesbaden: Springer, S.15–30.

Kricheldorf, Cornelia; Engler, Stefanie; Vries, Tjard de (2020): Gelingendes Altern in Sozialraum und Quartier – Prozess und Ergebnisse einer kontinuierlichen Projektentwicklung kommunaler Entwicklungsberatung und -begleitung. In: Ines Himmelsbach, Cornelia Kricheldorf und Tjard de Vries (Hrsg.): Netzwerke, Kooperationen, Verbünde – gemeinsames Forschen für soziale Innovationen. Konstanz: Hartung-Gorre Verlag (Analyse – Prognose – Innovation, Band 4), S. 115–136.

Kricheldorf, Cornelia; Himmelsbach, Ines; Müller, Marion (2020): Einblicke: Altern in Sozialraum und Quartier. In: Ines Himmelsbach, Cornelia Kricheldorf und Martina Schäufele (Hrsg.): Zukunft – Alter. Konstanz: Hartung-Gorre Verlag, S. 63–72.

Kricheldorf, Cornelia; Klott, Stefanie; Tonello, Lucia (2015): Sorgende Kommunen und Lokale Verantwortungsgemeinschaften. Modellhafte Ansätze zur Sicherung von gelingendem Altern und Pflege im Quartier. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Heft 5/2015, S. 406–414.

Kricheldorf, Cornelia; Mertens, Angelina; Tonello, Lucia (2015): „Im Projekt hat sich unglaublich viel getan!“ Auf dem Weg zu einer sorgenden Kommune. Handbuch für politisch Verantwortliche, Gestalter und Akteure in Baden-Württembergs Kommunen, hrsg. vom Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung (IAF) der Katholischen Hochschule Freiburg. URL: http://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Pflege/Pflegemix_Handbuch_2015.pdf.

Kricheldorf, Cornelia; Oswald, Frank (2015): Gelingendes Altern in Sozialraum und Quartier. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Heft 5, S. 390–400.



2015 | Vernissage im Quartierstreff 20



2019 | Auch in den kommenden zehn Jahren: gemeinsam Feste feiern und soziales Miteinander im Quartier erleben



2017 | Der Quartierstreff lebt durch die Vielfalt seiner Ehrenamtlichen und ihr Engagement.



2020 | Die beiden Künstler, der Schauspieler Christoph Kopp und die Flötistin Anne Romeis, in vollem Einsatz

Bedeutung der Quartiersarbeit für Wohnungsgenossenschaften und die Gesellschaft

Dr. Iris Beuerle, Verbandsdirektorin im Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.



VITA

Dr. Iris Beuerle ist Verbandsdirektorin im Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., in dem 266 gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen vertreten sind, darunter 165 Genossenschaften. Sie befasst sich schon seit vielen Jahren mit der Wohnungswirtschaft, der Wohnungspolitik und dem Genossenschaftswesen und hat über Wohnungsgenossenschaften im gesellschaftlichen Wandel promoviert.

Die ersten Wohnungsgenossenschaften wurden aufgrund großer Wohnungsnot gegründet. Der gesetzliche Förderauftrag für die Mitglieder der Genossenschaften war somit eindeutig: Er bestand in der Überlassung von menschenwürdigen Wohnungen zu bezahlbaren Preisen. Ein „Dach über dem Kopf“ war und ist ein Grundbedürfnis und konnte durch die Errichtung von Genossenschaftswohnungen sinnvoll befriedigt werden.

So war das auch bei der Bauverein Breisgau eG, die 1899 von 122 engagierten Männern und Frauen gegründet wurde. Nur wenige Jahre später konnte das erste Wohnungsbauprojekt realisiert werden – das heute unter Denkmalschutz stehende Mehrfamilienhaus-Ensemble in der Emmendinger Straße. Inzwischen bewirtschaftet die Genossenschaft rund 5.000 Wohnungen in und um Freiburg.

Allerdings muss sich im rasanten Struktur- und Wertewandel die Mitgliederförderung den Bedürfnissen der jeweiligen Generationen anpassen. Gesellschaftliche Veränderungen, die sich aus demografischen, technologischen, ökonomischen und sozialen Einflussfaktoren sowie der Umwelt ergeben, müssen fortlaufend berücksichtigt werden. Förderinstrumente, die also zur Gründerzeit eingesetzt wurden, sind im 21. Jahrhundert möglicherweise nicht mehr ausreichend, um Mitgliederzufriedenheit und damit die Nachhaltigkeit der Genossenschaft darzustellen.

Natürlich haben sich nicht nur die Bedürfnisse der Mitglieder von Wohnungsgenossenschaften seit der Gründerzeit geändert, sondern auch die Gesellschaft insgesamt. Während früher die klassische Familie aus Eltern und mindestens zwei Kindern bestand, ist diese Haushaltsform heute unterrepräsentiert. Während zur Gründerzeit Alleinerziehende und Singles kaum vorhanden waren, stellt dieser Haushaltstyp heute einen großen Anteil an der Gesamtbevölkerung dar. Aber auch die ältere Bevölkerung nimmt entscheidend Einfluss auf den Wohnungsmarkt.

Deshalb engagieren sich viele Wohnungsgenossenschaften, wie auch die Bauverein Breisgau eG, im Quartier. Die Bauverein Breisgau eG baut barrierefreie Wohnungen und Seniorenunterkünfte und sorgt mit der Nachbarschaftsförderung aktiv

für Sicherheit und Stabilität, damit die Mitglieder so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben können und sich insgesamt im Quartier gut versorgt fühlen. Es wurden nicht nur für betagte Mitglieder Quartierstreffs eröffnet, sondern auch zahlreiche Kindertagesstätten, jüngst die baulich ausgezeichnete Kita am Fliederweg in Herbolzheim.

Insbesondere in Pandemiezeiten erweist sich das genossenschaftliche Engagement als selbstver-

entsprechend beteiligen sich manche Kommunen an den Personalkosten und der Finanzierung für die Gemeinschaftsräume. Dies muss zur Regel werden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass viele Konzeptvergaben Gemeinschaftsflächen vorschreiben und die Finanzierung nicht vollständig auf die Bewohnerinnen und Bewohner umgelegt werden kann. Zumal Wohnungsgenossenschaften entsprechend ihrem Satzungsauftrag auch künftig dauerhaft bezahlbare Wohnungen anbieten wollen.

» Wohnungsgenossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag für die Quartiersentwicklung und sind verlässliche Partner für die Kommunen. 🗣️

Dr. Iris Beuerle, Verbandsdirektorin im Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

ständig. Durch die Nachbarschaftshilfe des Vereins Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. konnte mit Unterstützung von über 100 Ehrenamtlichen für viele Ältere und Kranke eine wichtige Versorgung vor Ort gewährleistet werden.

Wohnungsgenossenschaften übernehmen soziale Verantwortung

Aus der Mitgliedschaft in einer Wohnungsgenossenschaft ergibt sich ein Dauernutzungsrecht, das es den Mitgliedern ermöglicht, in einer Genossenschaftswohnung zu leben, so lange sie wollen. Aus der Mitgliederstruktur und dem Dauernutzungsrecht sehen sich Wohnungsgenossenschaften in der Verantwortung, zielgruppengerechte Maßnahmen einzuleiten – von Angeboten für Kinder bis hin zu solchen für Seniorinnen und Senioren.

Damit übernehmen sie nicht nur für ihre Mitglieder im Quartier soziale Verantwortung, sondern für die gesamte Gesellschaft. Sie leisten damit auch einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen und sind verlässliche Akteure für die Kommunen.

Die Bauverein Breisgau eG leistet schon seit nahezu 123 Jahren einen wichtigen Beitrag für die Menschen in den Quartieren und der Region Breisgau. Mit der Gründung des Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. im Jahre 2011 ist sie beispielhaft vorgegangen, um lebendige Nachbarschaften noch stärker zu fördern. Außer Wohnraum versorgt die Genossenschaft ihre Mitglieder auf innovative Weise mit modernen Wohn- und Gemeinschaftskonzepten für jede Lebensphase, für Menschen mit und ohne Einschränkung.

Und auch die Ansiedlung von Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistern, Arztpraxen sowie die Entwicklung klimaschonender Nahwärmenetze sind der Genossenschaft zuzuschreiben. Die Verknüpfung von Wohnen und sozialer Infrastruktur erfolgt lokal, vertrauensvoll und nachhaltig.

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin gutes Gelingen!

Dr. Iris Beuerle

Eine Schatzkiste voller Goldstücke und Blumensamen

Elisa Dold freut sich auf die neue Herausforderung und die vielfältigen Aufgaben als Quartierskoordinatorin

Den Bauverein Breisgau Quartierstreffe.V. habe ich in seinem 10. Jubiläumsjahr und in meinen ersten Monaten als neue Quartierskoordinatorin als sehr starken Verein mit vielen engagierten Ehrenamtlichen erlebt. Leider hat die Pandemie zuletzt und während der vergangenen knapp zwei Jahre viele Angebote, Aktivitäten und die alltägliche Quartiersarbeit immer wieder stark eingeschränkt. Wir alle hoffen, dass sich die Lage bald wieder verbessert.

Wenn ich in die Zukunft schaue, sehe ich eine Schatzkiste mitten auf einer bunten Blumenwiese stehen. Aus meiner Sicht liegt unsere große Stärke, unsere Schatzkiste, in den langjährigen und gut

„Unsere Ehrenamtlichen sind die wertvollsten Goldstücke in unserer Schatzkiste.“

Elisa Dold, Quartierskoordinatorin

etablierten Strukturen, der freundlichen Offenheit für neue Ideen und Menschen, den gewachsenen Erfahrungen und vor allem in unseren stark engagierten Ehrenamtlichen, die weiter mit uns darauf warten, dass sich der Wind endlich wieder zu unseren Gunsten dreht.

Mein Ziel ist es, gemeinsam mit meinem Team unsere Ehrenamtlichen auch künftig so gut wie möglich zu unterstützen und Ihnen unsere aufrichtige Wertschätzung entgegenzubringen. Daher wollen wir, sobald es möglich ist, endlich wieder eine gemeinsame Dankeschön-Fahrt organisieren.

Mit dieser schönen Tradition möchten wir unseren Ehrenamtlichen nicht nur Dankbarkeit, Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringen, sondern auch unser Gemeinschaftsgefühl und Netzwerk innerhalb und zwischen den Quartieren stärken.

Liebe Ehrenamtliche, Sie sind das Herzstück unseres Vereins und die wertvollsten Goldstücke in unserer Schatzkiste. In dieser Schatzkiste befinden sich außerdem viele Blumensamen, in Form von Ihren Ideen, Ihren Erfahrungen, Ihrer Tatkraft und Ihrer Freude.

Egal, ob Sie schon länger oder erst seit Kurzem dabei sind oder Lust haben, sich neu bei uns zu engagieren: Lassen Sie uns gemeinsam – hoffentlich bald in diesem Frühjahr – den Aufbruch wagen, diese Blumensamen säen, wässern und geduldig auf die Sonne warten.

Ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben, die vor uns liegen und blicke voller Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft und auf die Schatzkiste mitten auf einer Wiese. Ich bin mir sicher, gemeinsam mit Ihnen und meinem Team werden wir unsere Quartierstreffs wieder als Orte für nachbarschaftliche Begegnung und soziales Miteinander zum Erblühen bringen.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen, kommen Sie vorbei oder melden Sie sich gern auch telefonisch bei uns. Hoffentlich bis bald, ob im Quartierstreff oder auf unserer Blumenwiese!

Ihre Elisa Dold



Eine schöne und herausfordernde Aufgabe

Volker Wörnhör erinnert sich gern an seine Zeit als Quartierskoordinator

Die Quartiersarbeit war für mich eine anstrengende und herausfordernde Aufgabe, aber auch eine sehr schöne. In der gesamten Zeit wurde so viel entwickelt und gestaltet, dass es mir schwerfällt, in wenigen Zeilen all das zu beschreiben, was letztendlich geschaffen wurde. Meine Hauptaufgabe war sicherlich die Schaffung von Strukturen, um den Ideen und Vorstellungen aller am Entstehungsprozess Beteiligten aus den umliegenden Häusern und Quartieren einen Rahmen für die Verwirklichung zu geben.

Der erste Quartierstreff in Zähringen war noch im Rohbau, sodass die Ausgestaltung der Räume bis hin zu ihrer Ausstattung Teil meiner Arbeit war, ebenso die Verbreitung der Idee der Quartiersarbeit in den anderen Häusern des Bauvereins, wie in Kirchzarten und im Stühlinger, sowie die Gewinnung von neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und Ehrenamtlichen. Ein weiteres wichtiges Standbein des Vereins, die Alltagshilfe, wurde in den letzten drei Jahren meiner Tätigkeit als eigene Abteilung eingerichtet.

Herzstück der Quartiersarbeit aber ist die Arbeit und das Engagement der Ehrenamtlichen, die die Quartierstreffs mit Leben und Wärme füllen. Jeder Kurs, der neu ins Programm aufgenommen werden konnte, und jede Veranstaltung, jeder Vortrag und

Volker Wörnhör, von 2009 bis 2020 Quartierskoordinator bei der Bauverein Breisgau eG und ehem. Geschäftsführer des Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.



kundigen Rat und ihrer professionellen Beratung gleichermaßen profitieren. Damit war für mich die Quartiersarbeit als solche „rund“ geworden.

Mein Ausscheiden in den Ruhestand 2020 fiel in die Anfangsphase von Corona und es war für meine Nachfolgerin Franziska Marra nahezu unmöglich, das soziale Leben, das wir in zehn Jahren aufgebaut hatten, weiterzuführen.

„Im Jahr 2009 begann ich im Bauverein, sparsam ausgestattet mit Telefon, Laptop und prima Aussicht auf den Schlossberg.“

Volker Wörnhör, ehemaliger Geschäftsführer des Quartierstreff Bauverein e.V.

jede Kunstaktion hat mich als Quartierskoordinator mit großer Freude und auch mit Stolz erfüllt.

Ein sehr wichtiger Meilenstein innerhalb der Quartiersentwicklung war die Einrichtung einer zusätzlichen sozialpädagogischen Stelle und damit verbunden die Einstellung von Regina Kieninger. Ehrenamtliche und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter konnten nun von ihrem sach-

Ich wünsche allen Beteiligten, dass die Quartiersarbeit wiederaufgenommen und weitergeführt werden kann, die – und da bin ich mir sicher – bei entsprechender professioneller personeller Ausstattung aus dem sozialen Bereich noch erweitert und mit noch mehr Kreativität erfüllt werden kann.

Ihr Volker Wörnhör

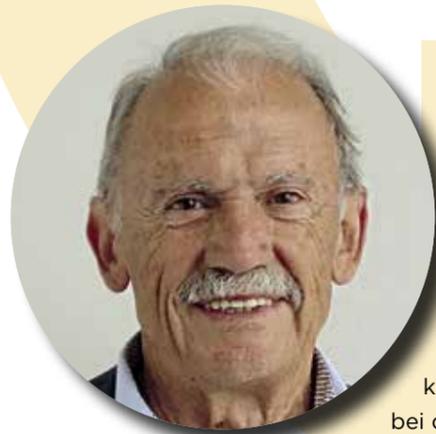


Am 17. November 2011 um 19 Uhr fand die Gründungsversammlung des Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. statt. An diesem Abend traten 48 Personen dem neu gegründeten Verein bei. Aber schon im Vorfeld gab es Aktivitäten rund um den noch zu gründenden Quartiersverein. Ich erinnere mich hier gern an die „Zukunftswerkstatt“, die mit Unterstützung der Katholischen Hochschule Freiburg durchgeführt wurde – eine tolle Veranstaltung. Vieles, was hier in Gruppen von Ehrenamtlichen erarbeitet wurde, ist später auch realisiert worden.

Heute nach zehn Jahren kann man nur von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Viele Menschen haben so viel Schönes und Positives gemeinsam erlebt, es wurde gemeinsam gefeiert, gelacht und man hatte einfach Spaß zusammen. Es wurde vielen in ihrem Alltag geholfen. Ja, es wurde auch gemeinsam getrauert um die, die aus unserer Mitte gehen mussten. Es wurden Freundschaften geschlossen und sogar geheiratet. Viele Facetten des Lebens spiegeln sich in unserem Verein und ich glaube, das nennt man Vereinsleben. Wir sind jetzt über 1.300 Mitglieder und auch eine Pandemie wird uns nur bremsen können, aber nicht aufhalten.

Ich wünsche unserem Quartierstreff alles Gute zu seinem 10-jährigen Gründungsjubiläum. Auf dass noch unendlich viele Jahre folgen mögen!

Rainer Kopfmann, stellv. Vorsitzender des Vereins



Das „Alt-werden-Können“ in der vertrauten und gewohnten Umgebung im Quartier steht für viele Mieterinnen und Mieter des Bauvereins ganz oben auf ihrer Wunschliste. Um dies zu ermöglichen, braucht es im Umfeld ein Netzwerk aus gelebter Nachbarschaft sowie Hilfe- und Unterstützungsangebote. Diese Aufgabe der organisierten Nachbarschafts- und Alltagshilfe im Sinne einer „sorgenden Gemeinschaft“ ist in der Satzung des Vereins Quartierstreff festgeschrieben. Neben der Förderung des Miteinanders durch vielfältige kulturelle und sportliche Angebote war die Nachbarschaftshilfe ein wichtiges Ziel bei der Vereinsgründung vor zehn Jahren.

Ich freue mich sehr, dass die Angebote der Nachbarschafts- und auch der Alltagshilfe gut angenommen werden. Sehr positiv ist auch, dass dieses Angebot von der Stadt Freiburg nach der Unterstützungsangebote-Verordnung (UstA-VO) anerkannt wurde und damit auch eine Abrechnung über die Pflegeversicherung erfolgen kann.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich in dieser Aufgabe engagieren, aber auch allen, die sich in den vergangenen zehn Jahren für den Verein Quartierstreff eingebracht haben.

Gerhard Kiechle, Ehrenvorsitzender des Vereins



Wir sind seit 2013 im Quartierstreff aktiv, der Verein ist für uns seit vielen Jahren ein Ort der Begegnung, der Mitgestaltung und der gegenseitigen Unterstützung. Mit dem Quartierstreff verbinden wir einen Raum für Aktionen und Mitgestaltung: In den vergangenen Jahren gab es regelmäßig Vernissagen und Kunstausstellungen. Darunter waren auch fünf Ausstellungen von Monikas Gemälden, die jeweils in unseren fünf Quartierstreffs zu sehen waren. Wir erinnern uns gern an Aktionen, wie 2016 die Planung und der Bau der Außenbibliothek, bei der Karl-Heinz ganz vorn mit dabei war. Oder aber an den Impfservice, den Monika im vergangenen Jahr mitorganisiert hat. Quartierstreff heißt für uns aber vor allem auch persönliche Begegnung und Austausch, sei es bei unserem Sonntagsfrühstück, das wir mit Herrn Kuhn, Frau Lapsin, Frau Burgert und Frau Pfaff organisieren, oder bei unserem neu gegründeten Nähstreff, bei dem wir uns gegenseitig bei unseren Nähprojekten unterstützen.

Wir engagieren uns gern, Monika aktualisiert seit 2014 laufend unsere Quartierstreff-Homepage und es macht und hat uns immer Freude gemacht, unseren Mitmenschen mit Nachbarschaftshilfe, Hilfe bei PC oder Handy ganz praktisch den Alltag etwas leichter und heller zu machen. Wir sind dankbar, für den Raum und das Miteinander, das wir hier miter-schaffen und mitgestalten konnten, und hoffen, dass es bald wieder richtig weitergeht! Dann freuen wir uns, all die bekannten und vielleicht ja auch ein paar neuen Menschen hier in unserem Quartierstreff (wieder) zu treffen.

Monika und Karl-Heinz Rotzinger, Ehrenamtliche



Bei der Nachbarschaftshilfe unterstützen wir Ehrenamtlichen des Quartierstreffs auch den sozialen Alltag unserer Kundinnen und Kunden. So ist zum Beispiel der sich wiederholende Einkauf, die Begleitung zu Hause oder bei Spaziergängen immer ein Auftrag, der nur auf der Ebene gegenseitigen Vertrauens stattfinden kann, respektvoll, einfühlsam und ehrlich. Diese Werte zeichnen unser Angebot der Nachbarschaftshilfe aus. Um den Bedarf auch künftig abdecken zu können, brauchen wir mehr Ehrenamtliche in der Nachbarschaftshilfe und hoffen, dass sich auch künftig Menschen für diese wichtige Aufgabe engagieren.

Wilfried Kuhn, Ehrenamtlicher des Quartierstreffs und Mitglied des Vorstands

Der Lauf der Zeit Ereignisse der vergangenen 10 Jahre



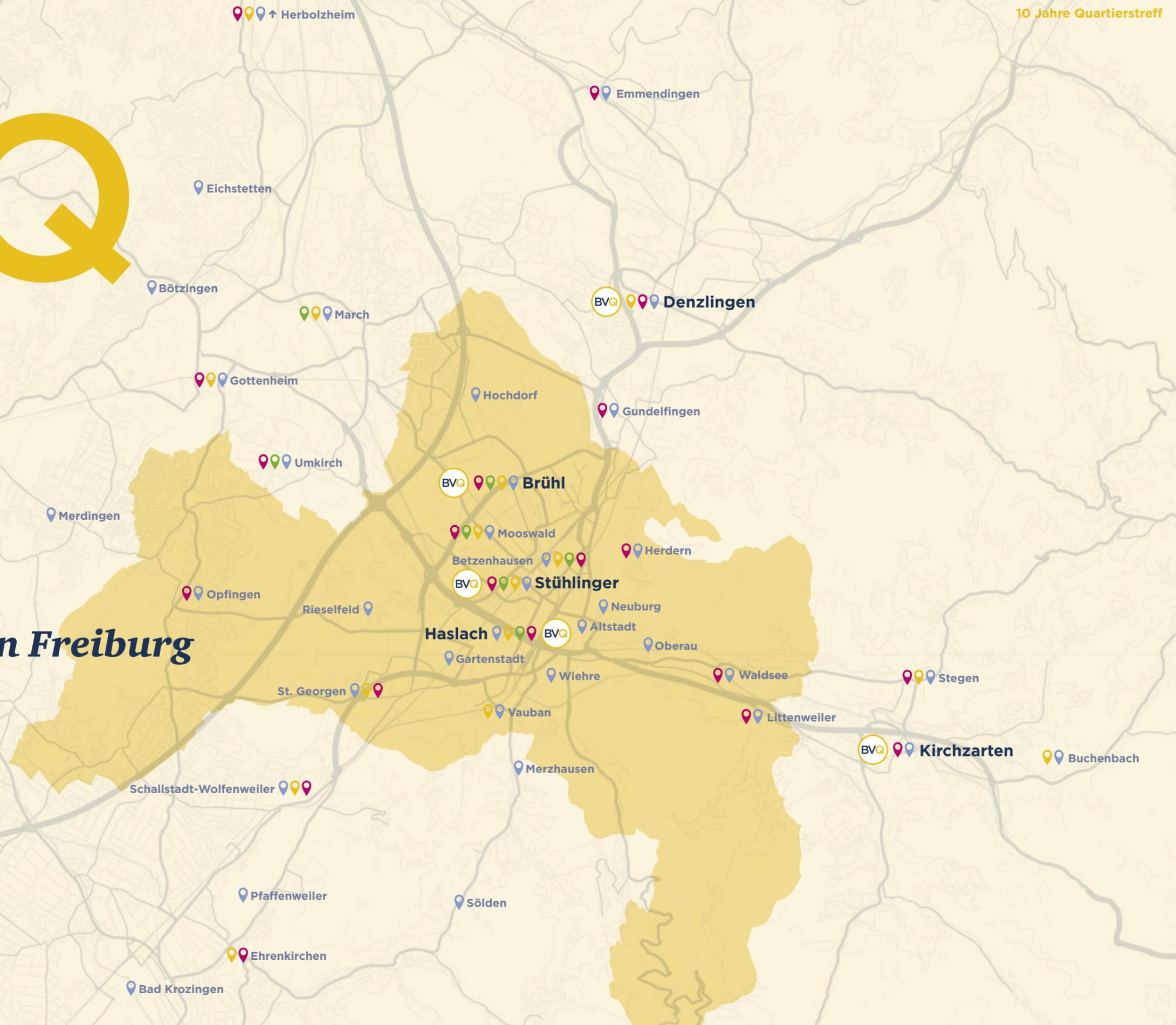
BVQ

Quartierstreffs in Freiburg und Umgebung

 Quartierstreffs

-  Wohnungsbestand der Bauverein Breisgau eG
-  Neubaumaßnahmen der vergangenen 10 Jahre
-  soziale Infrastruktur*
-  Energiezentralen

*Kindertagesstätte, Seniorenwohnen





2019 | Der anstrengende Aufstieg auf das Weißhorn wurde gemeistert.



2017 | Treffen im Quartierstreff 33 zur Ideenwerkstatt



2019 | Gemeinsam Gipfel erklimmen und Aussichten genießen



2018 | Wunderbare musikalische Unterhaltung mit dem Singkreis „Luckenbachweg-Lerchen“



2014 | Viele Facetten von Bewegung bei den Angeboten der Quartierstreffs



2019 | Yoga für Seniorinnen und Senioren



Quartierskordinatorin

Elisa Dold

Zähringer Straße 46
79108 Freiburg im Breisgau

Tel.: 0761. 5 10 44-88

elisa.dold@bauverein-breisgau.de

Bauverein Breisgau eG

Zähringer Straße 48
79108 Freiburg im Breisgau

Tel.: 0761. 5 10 44-0

Fax: 0761. 5 10 44-90

info@bauverein-breisgau.de
www.bauverein-breisgau.de

Gestaltung:
Hanauer Grafik Design,
Frankfurt am Main
www.hanauer-design.de

Druck:
Hofmann Druck, Emmendinger
Buch- und Offsetdruckerei



